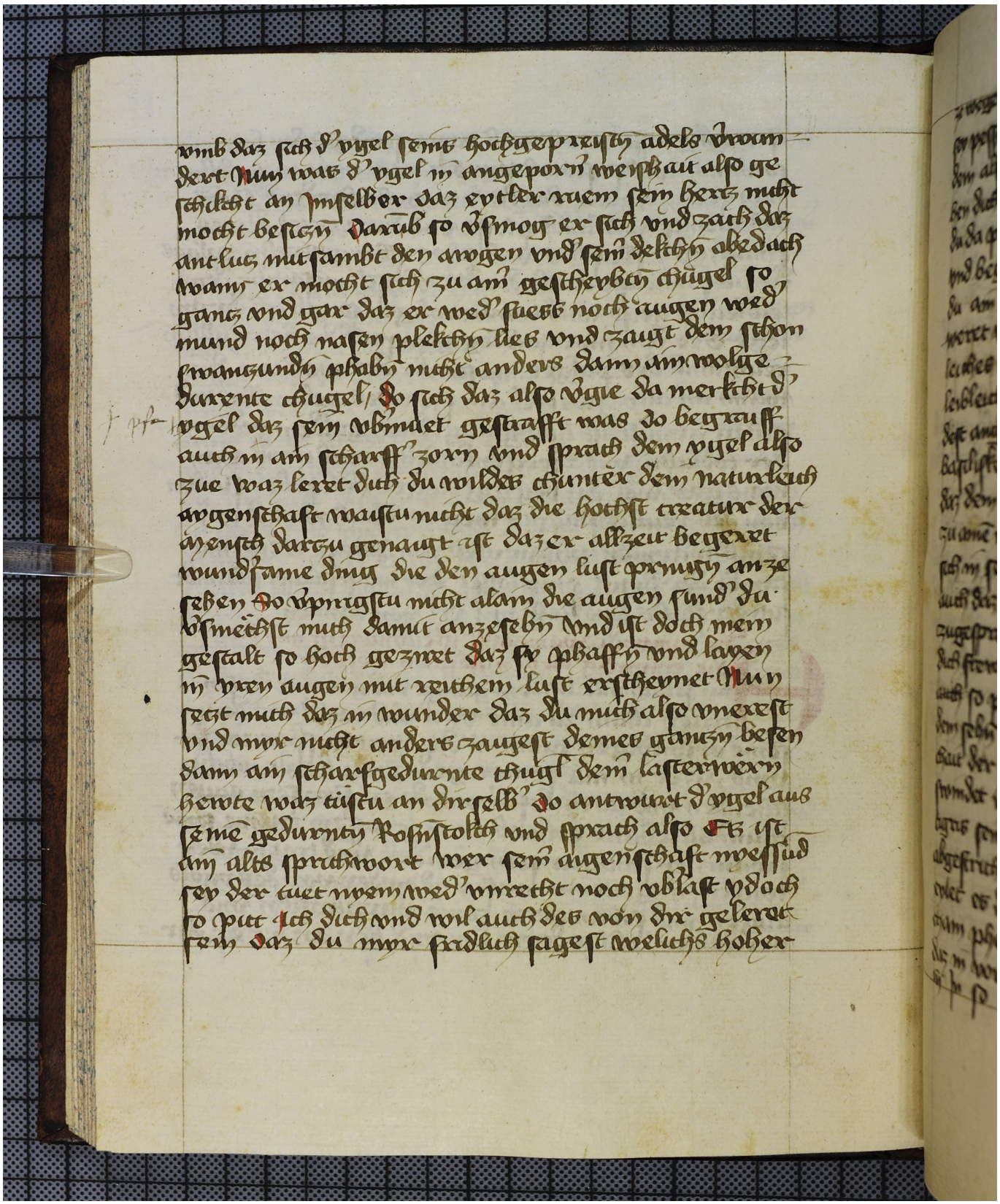
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



umb daz sich d' vygel seme hochgepreisten adels vroum
dert Nun was d' vygel in angeporn werphaft also ge
schickt an imselber daz eytler zuem sein herz nicht
mocht besigen Darub so vsmoy er sich vnd zach daz
antlutz mit sambt den awgen vnd' sein dekchen abedach
wann er mocht sich zu am gestheybten chugel so
gantz vnd gar daz er wed' sueß noch augen wed'
mund noch nasen plekchen lies vnd zaugt dem schon
swangundn phaben nicht anders dann an wolge
durente chugel, do sich daz also vgie da merkcht d'
vgel daz sein vbmuet gestrafft was do begrauff
auch in am scharff zorn vnd sprach dem vygel also
zue waz leret dich du wilder chunter dem natureich
awgenschaft waustu nicht daz die hochst creatur der
aynsich dartzu genaugt ist daz er allzeit begeret
wundsame dnug die den augen lust prinngy anze
sehen do vpnrigstu nicht alam die augen sind' du
vsmechst mich damit anzesehn vnd ist doch mein
gestalt so hoch gezmet daz sy phaffen vnd layen
in vrey augen mit reichem lust ersthenet Nun
sezt mich daz in wunder daz du mich also vnerest
vnd mir nicht anders zaugest denes gantzen besen
dann am scharfgedurente chugl dem lasterwern
herwte waz tüstu an dir selb' do antwurt d' vygel aus
seine gedurenten hoffstolzen vnd sprach also Es ist
ain alts sprichwort wer sein augenschaft messind
sey der tuet wem wed' vnrecht noch vblast ydoch
so pitt ich dich vnd wil auch des von dir gelernet
sein daz du mir sichtlich sagest welichs hoher